



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

433 (25.9.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193522)

Konflikt verwickelt werden. Wir wollen für uns selbst leben, denn wir brauchen Ruhe. Wir haben an den ungarischen Angelegenheiten kein Interesse, als daß uns zukomme, was uns gebührt, nämlich Deutsch-Westungarn. (Stürmischer Beifall).

Die revolutionäre Bewegung in Italien.

Rom, 23. Sept. (W.B.) Die Landesversammlung des Metallarbeiterverbandes hat dem in Rom abgeschlossenen Vertrag zugestimmt. — Der Mailänder Quotidiani veröffentlicht die Moskauer Bedingungen zum Beitritt der III. Internationale. Die Bedingungen verlangen den Ausschluß der Reformisten und der Sozialisten aus der Partei, sowie die Ausstoßung der Sozialisten Turati, Trevisi und Modigliani.

Die Bewegung in Irland.

Paris, 23. Sept. (W.B.) Nach einer Mailmeldung aus London ist der englische Fernarbeiterstreik um eine Woche verschoben worden. Die Vertreter der Bergarbeiter trafen sich heute oder am Montag mit den Arbeitgebern, um die Lohnfrage zu besprechen. Man hofft jetzt auf einen günstigen Ausgang. Der Arbeiterführer Thomas sprach sich optimistisch über die Lage aus.

Paris, 23. Sept. (W.B.) Wie der „Matin“ aus London meldet, werden über den Gesundheitszustand des Bürgermeisters von Cork keine Berichte mehr herausgegeben wegen des Verleumdungsprozesses, den ein Teil der englischen Presse gegen den Bürgermeister von Cork und seine Angehörigen geführt habe. — Auf den Generalkonferenz der Gewerkschaften, den Beschäftigten der Cortina, wurde während einer Kinnabildung ein Attentat verübt, indem von Bewaffneten auf ihn geschossen wurde. Der Bogenführer wurde schwer verwundet. General Strickland blieb unversehrt, ohne selbst verwundet zu werden.

Paris, 23. Sept. Nach einer Journalmeldung aus London, sind in der letzten Nacht in Irland weitere drei Ortschaften in Brand gesteckt worden. Das Feuer ist diesmal auf große Getreidevorräte übergesprungen, wodurch enormer Schaden angerichtet wurde.

Der Krieg im Osten.

Die polnisch-russischen Friedensverhandlungen.

Paris, 23. Sept. (W.B.) Havas berichtet, einer Depesche aus Riga zufolge, konnte der zweiten Sitzung der Riga-Konferenz eine große Bedeutung zu, durch die Bekanntgabe eines Kommuniqués aus Warschau durch den Präsidenten der russisch-ukrainischen Delegation Doffe. Es handelt sich um die Beibehaltung der territorialen Integrität der Sowjets. Diese Beschlüsse enthalten die prinzipielle Zustimmung zum Selbstbestimmungsrecht der Völker und zu den Bedingungen Russlands, wonach die Sowjets auf die Entwaffnung und Demobilisation der polnischen Streitkräfte, auf die Sicherung der polnischen Kommunikation sowie auf die Waffenablieferung Polens verzichtet. Ferner verzichtet Russland auf die Belegung der Eisenbahnlinie Woloskoff — Grahema und schlägt eine Grenze vor, die weiter östlich liegt, als die sogenannte Kurzonlinie. Das Volk soll über das Schicksal Westpreußens und Pommerns selbst bestimmen. Den Polen wird eine Frist von zehn Tagen zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes und des Vorfriedens aufgrund dieser Bedingungen eingeräumt. Die Frist läuft am 3. 10. ab. Deutlich erkärte, man sei dem Frieden ein gutes Stück näher gekommen.

Die militärische Lage.

Warschau, 23. Sept. Generalstabssitzung vom 24. Septbr. Südlich des Pripiet wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt. In den Kampfen um Solone verloren unsere Truppen die 24. Sowjet-Infanterie, machte 300 Gefangene und eroberte 35 Maschinen-Gewehre, eine Batterie sowie den über zwei Kilometer langen Kanal. Nördlich des Pripiet entwickelte sich eine große Schlacht an der ganzen Front. Unsere Truppen dringen in der Richtung Kozminsk-Berezna und auf Wolung hin vor. Großpolnische Truppen besetzten Woloskoff und besetzten den belagerten Ort des Feindes. Wie bereits vor Brajka-wo-Milka griff er trotz der ungenügenden Verluste des vergangenen Tages wieder heftig an und führt immer neue Regimenter in den Kampf. Seine Angriffe wurden schließlich abgewiesen. Wir besetzten nach langen Kämpfen Olesch. Bei Kuzneko verdrängten unsere Abteilungen den Feind und näherten sich dem Ort von Gubowa. Unsere nördlichen Truppen überschritten den Dniester und besetzten Dnestro. Die Besatzung übernahm die Kontrolle über die Abteilungen und besetzten unsere Truppen mit Artillerie. Die geistliche Aktion bei Selnja führte unversehrt aus zwei Brigaden aus. Die beiderseitigen Verluste an Verwundeten und Toten sind sehr gering und überschreitet nicht 50.

Berksammlung.

Roselle von Auguste Supper.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Der Stod des Michel traf seines Entschlossenes Wein mit einem kräftigen Hieb. „Willst Du Fried' geben, Du Sackerment!“

„Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist höf' von Jugend auf“, zitierte Ulrich und gab seiner Entlein einen Klaps auf die tolligen Waden.

„Grad das ist's“, sagte Michel, „wenn d' Leut anders wären, wär' alles recht auf der Welt.“

„Ja, daß der Herrgott seine Schuldigkeit tut, das sieht man“, meinte Ulrich und deutete rundum.

„Achne“, fragte jetzt das kleine Mädchen, dem ein Gedanke durch den unruhigen Kopf geblüht war, „schenkt der Herrgott alles her?“

Der bedächtige Ulrich legte sich eine Antwort zurecht, da fiel der raschere Michel ein: „Wär' noch schöner, wenn auch der sich noch bezahlten ließ.“

„Dann bringt der's ja nichts“, erklärte, mit einer seltsamen Härte und Redheit in der hellen Stimme, der Bub, und man spürte, wie er nachschwang, was er oft gehört hatte.

Die zwei Alten schauten sich an. Es war ein merkwürdiger, wie wachgerüttelter, aufgeschreckter Blick. Sie verstanden ihn wohl selbst nicht, und wußten nicht, wo er seinen Ursprung hatte. Und dann verstanden sie für eine Weile im schweren Gang ihrer jähren Gedanken.

Der Fremdling, der stehend und leicht hin erzählte hatte, als lese er seine Geschichte aus einem Buche ab, redete den Kopf sehr höher, und sagte wie in die Abendhelle hinein: „Da geschah in des alten, böden, verkrümmten Ulrich Herz das Wunder, von dem aus man die neue Zeit bei uns rechnet. Wie ein Scher durch die Rot des Volkes durchschauen und die Hilfe erblicken, und er sagte mit fester und klingender Stimme zu Michel und zu den Kindern: „Dort, der große Kirchbaum ist mein, und ich werde heuer meine Kirchen verachten, wie sie der Herrgott verachtet, der auch kein Geld von uns fordert.“

Es entstand eine Stille im Saal. Bieseicht die Stille der Enttäuschung; denn alle hatten auf etwas ganz Besonderes gewartet. Dann rief die Stimme Sumalers: „Du sagst uns nichts vor. So etwas tut kein Bauer.“

„Holla“, rief eine andere Stimme dagegen, „wenn wir's hätten wie ihr und mit der Uhr in der Hand schaffen täten —“

„Still“, rief Emma Durst, „laßt ihr doch die Geschichte fertig erzählen. Er will ja gar nichts von Euch. Es ist ja alles ganz von alters her, was er sagt!“

Der Fremdling nickte. Sein Gesicht war ernst, ja traurig. „Von Urzeiten her ist das alles. Eure Hände sind mir fremd und fern, denn ich verziehe eure Wortschälle nicht.“

Vom Deutsch-Schwäbischen Kulturbunde für Jugoslawien.

Von Professor Dr. Benno Imendörfer.

Im Juli ds. Js. wurde in Kersyah in der Banats (ehemals Subungarn) der Deutschschwäbische Kulturbund für das südslawische Reich gegründet. Unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung fand die Gründungsversammlung statt, die sich zu einer mächtigen Kundgebung des unterungarischen Deutschturns gestaltete. Nach Einsetzung eines Hauptausschusses schritt man daran, wo immer es nur möglich war, Ortsgruppen zu bilden, deren Zahl sich sehr bald in erfreulichster Weise hob, so daß schon heute, nach wenig mehr als 2 Monaten, in den meisten größeren Ortschaften der Banats und des Westbanats der zum südslawischen Königreich gehört, solche tätig sind. Die Regierung genehmigte die ihr vorgelegten Satzungen, so daß nun auch die unerlässliche gesetzliche Grundlage für die Wirksamkeit dieser hochwichtigen deutschen Schutzvereine besteht. In allerjüngster Zeit haben auch die Deutschen in Krain eine Ortsgruppe des Kulturbundes gebildet, doch bleibt abzuwarten, wie sich dazu die slowenischen Regierungskreise, die sich den Deutschen bisher durchweg feindselig gezeigt haben, verhalten werden. Da die Laibacher Landesregierung weitgehende Autonomie genießt, kann leider nicht ohne weiteres angenommen werden, daß sie die von Belgrad ausgegangene Genehmigung des Vereines anerkennt.

Hervorragende Verdienste um die Ausbreitung des Kulturbundes hat sich die in Wersegh (Banat) bestehende Ferienverbindung deutscher Hochschüler „Banatia“ erworben. Mit Genehmigung der Regierung unternahmen 33 Mitglieder dieser Körperschaft im August ds. Js. eine Wanderfahrt durch die ganze Banats, die den Zweck hatte, in allen von Deutschen bewohnten Gemeinden Ortsgruppen ins Leben zu rufen. Das Unternehmen war denn auch von bestem Erfolge begleitet, denn es gelang in nicht weniger als 15 Ortschaften die geplanten Gründungen durchzuführen, so daß nun bereits ein verhältnismäßig dichtes Netz von Ortsgruppen das Gebiet der Banats überzieht. Im ganzen erstreckten sich dabei die deutschen Studenten der wohlwollenden Unterstützung der serbischen Behörden, wenn auch hier und dort deren untergeordnete Organe minder freundlich auftraten. Daß man auf serbischer Seite, wenigstens einseitig, den ausschließlich kulturelle Ziele verfolgenden Bestrebungen des Bundes Verständnis entgegenbringt, zeigte besonders das Zutreten des Abgeordneten Dr. Stoitsow in Neu-Werbah. Dieser ergriff bei der Gründung der dortigen Ortsgruppe selbst das Wort und schloß ab, es sei der Beruf des Deutschturns in dem mächtigen Bau der Menschheitsgemeinschaft den Kulturbund zu bilden, ohne den das stolze Gebäude zerfallen müßte. Er selbst sei stolz darauf, an deutschen Hochschulen studiert zu haben und gleich ihm hätten viele Serben ihre Diplome an deutschen Universitäten geholt. Ob der Redner damit freilich mehr als bloß eine rein persönliche Meinung ausgesprochen hat, bleibt abzuwarten.

Mit welchem Ernst der Kulturbund an die Erfüllung seiner Aufgabe herangeht, zeigt unter anderem die Gründung der großen Ortsgruppe in Ungarisch-Weiskirchen (Banat). Hier wurde nach der Wahl des Ortsausschusses sofort auch an die Einsetzung von Unterausschüssen geschritten, die der vielseitigen Betätigung des Bundes zu dienen haben. So bildete man einen Frauenausschuß, einen Schulausschuß, einen Wirtschaftsausschuß, einen Ausschuß für Sport- und Gesundheitspflege, einen Ausschuß für Vereinsbildung und endlich einen Werbeausschuß. Wie man sieht, ist da in der Tat keine wichtige Seite des Kulturlebens vergessen. Da sich zudem an der Leitung des Kulturbundes teils in der Hauptstelle, teils in den Ortsgruppen die altbewährten Führer des jugoslawischen Deutschturns eifrig beteiligten, so darf man hoffen, daß hier in Zukunft ersprechliche Arbeit geleistet werden wird. Daß der Kulturbund keinerlei politische Ziele verfolgt, ist unter den gegebenen Verhältnissen ebenso selbstverständlich, wie daß er vorbehaltlos an dem Standpunkt der

unbedingten Staatstreue steht. Nur so vermag er die unerlässliche Zustimmung der Behörden zu seiner Tätigkeit zu erhalten.

Letzte Meldungen.

Deschanel Opfer eines Attentats.

Berlin, 23. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) „Polopolio Romano“ behauptet, Deschanel sei nicht zufällig, sondern als Opfer eines Attentats aus dem Zuge gestürzt.

Die Abreise.

Wien, 23. Sept. (W. B.) „Sera“ berichtet, Stalini habe die Absicht, die Verhandlungen mit den jugoslawischen Delegierten über die Lösung der Adriastfrage persönlich zu führen. Stalini hatte, binnen kurzem eine Verständigung herbeizuführen, falls Jugoslawien dem nichts in den Weg legen sollte, so wäre er, Stalini nicht abgeneigt, das neue Regiment in Ruine von seinen der Regierung anerkennen zu lernen. — Mit Rücksicht auf die in Ruine gestellte Beulenpeist ist die unverständliche Überbena von Heilmitteln nach Ruine angeordnet worden.

Wüste Kustelle in einer schließlichen Grube.

Hindenburg, 23. Sept. (W. B.) Auf der Castellana-Grube kam es heute früh zu neuen Aufritten, bei denen 12 Grubenbeamten zum Teil erheblich verletzt worden sind. Eine einzige Zeit war ein Lehrling wegen Mißhandlung eines Geigers von der Grubenverwaltung freigeschickelt worden. Die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß führten zunächst zu keinem Ergebnis. Die Grubenverwaltung lehnte nun den ihr nahegelegenen Gedanken ab, den Beschädigten auf einer anderen Grubenstelle Grube zu beschäftigen. Die Verwaltung war schließlich damit einverstanden, aber die Beschädigten forderte die Wiederherstellung des Bauers auf der Castellana-Grube und seine Unterstellung unter einen anderen Geiger. Die Grubenverwaltung lehnte dieses Ansinnen zunächst ab, gab aber dann schließlich nach, als zwei Geiger oberhalb mißhandelt wurden. Nachdem trat die Beschädigten dem früh in den Auslauf. Sie vergriff sich nämlich an allen Beamten, deren sie habhaft werden konnte.

Der um Hilfe angegangene Kreisfunktionsleiter von Hindenburg sandte acht Mann französischer Truppen von der Abfuhrungsgasse nach der Grube und leitete Schlichtungsverhandlungen ein, die zu Mittag zur Einsetzung der Schlichtungsausschuß führten. Die strafrechtliche Verfolgung der gemäßigten Elemente, die sich in der Hauptsache aus jugoslawischen Personen zusammensetzten, ist eingeleitet worden. Die Beamtenliste der Grube hat beinahe um die Hälfte gegenüber den sich immer mehr geltend machenden Berechtigungen gewisser Anteile der Arbeiterschaft seit heute (23. Sept.) vermindert. Die Beschädigten der Castellana-Grube und der Castellana-Grube in Schmittschloß wegen Lohnforderungen im Auslauf. Die Gruben sind von der Sicherheitspolizei gesperrt. Die Kustellarbeiten werden von den Beamten verrichtet.

Berlin, 23. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Der neue finnische Gesandte Holma trifft am Montag in Berlin ein, um die Geschäfte zu übernehmen. Herr Holma entstammt einer alten schwedischen Familie, ist aber auf finnischen Schulen erzogen und zählt sich zur finnischen Partei.

Berlin, 23. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Am Alter von 70 Jahren starb vor wenigen Tagen der frühere Altmeister und Kammerherr Kupperich v. Ruge. Ruge's Name wurde vor etwa 25 Jahren viel genannt in der viel besprochenen Angelegenheit der „anonymen Briefe“, welche besonders in Berliner Zeitungen lebhaft erregung verurteilt und bei deren Erfinden allerdings die Leute ein Gerücht zu der verstorbenen Kaiserin geschickte am 20. Juni 1910, und ein großes Omen für die Hohenzollern-Dynastie erblickten wollten.

Paris, 23. Sept. (W. B.) Nach einer Mailmeldung aus London ist auf dem Ufer der Themse ein Toralein behälter explodiert, wodurch ansehnlicher Schaden angerichtet worden ist. Acht Personen wurden sofort getötet. Die Zahl der Verwundeten ist außerordentlich groß.

Paris, 23. Sept. (W. B.) Wie die Morgenblätter aus Paris teils melden, ist ein Zyklon über die dortige Gegend niedergelassen, der von London bis Rega schweren Schaden angerichtet hat. Die Gebäude wurden entzweit, Dächer abgedeckt und zahlreiche Schiffe in den Hafenanlagen losgerissen. Die Rhone ist 2 Meter gestiegen.

Paris, 23. Sept. Der „Matin“ teilt mit, der Generalkonferenz im Ministerium des Innern, Polozouev, ist zurückgetreten.

„Wie ist's weiter 'gegangen?“ rief ungeduldig Emma Durst. „So ist's weiter 'gegangen“, fuhr der Fremde fort, „die Kinder ließen davon, das Mädchen verachten wollte. Sie verkündigten es dem ganzen Dorf und wurden nicht müde, davon zu reden. Wenn es jemand nicht glauben wollte, so sagten sie: „Fraget nur den Michel, der ist dabei gewesen.“

Der Michel aber bestritt alles, und er setzte hinzu: „Wenn nichts über die Kirchen kommt, so will ich auch einen Baum noch verachten.“

Der Leonhard, ein reicher und angesehen Bauer, der hart am Lebensende lag, denn der Krieg hatte ihm seine zwei Söhne genommen, dachte bei sich: „Was der arme alte Narr, der Ulrich, kann, das kann ich auch“, und er machte im Dorf bekannt, daß er seine Kirchen heuer verachten werde, weil der Herrgott vom anderen Obst ein so großen Segen an die Bäume gehängt habe, den er leicht junichte machen könne, denn man ihn durch Weiz gegen sich ausbringe. Die vom Dorf sagten, dem Leonhard sei der Sinn verführt und er werde einmal im Alter so böd wie der Ulrich. Aber weil er ein reicher und angesehener Mann war, so gab er sie heimlich doch etwas auf seine Worte, und keinem im Dorf war es so recht wohl bei dem unerhörten Blütenseggen des Frühling, ehe er nicht durch ein Gelährts etwas davon weggeschenkt hatte.

So geschah es, daß in jenem Jahr in jenem kleinen, verfluchten Dorf ein Abkommen zuwegkam, daß keine Kirchen verkauft werden dürften, sondern daß sie alle verachtet werden müßten, weil der Herrgott leicht Frost oder Hagel, Sturm oder Ungeheuer schicken könnte, wenn er Weiz und Bier unter den Leuten lähe.“

„So laß ich mir's gefallen“, sagte ein Weib aus dem Saal. Und urplötzlich droch ein Belfalkstochen los und dazwischen schreiender Widerspruch: „Das ist Korrekt! Das geht nicht so! Das ist leicht sagen!“

Der Fremdling fuhr fort: „Es steht das alles in den alten Urkunden unseres Landes geschrieben, sonst könnte ich es Euch nicht sagen.“

„Wie geht's weiter?“ rief wieder ungeduldig Emma Durst.

„So geht es weiter: Zur der Kirchenverachte kamen die Leute aus der Stadt mit großen Körben, schweren Beuteln und grimmiigen Gesichtern. Sie prügelten sich unter den vollen Bäumen, schimpften, schuzten, höhnten und weinten, weil jeder vor dem andern hinter die Kirchen wollte. Da kam der Büttel, schellte und rief, daß heuer alle Kirchen im Dorf verachtet werden würden, weil der Herrgott den großen Segen auch geschickt habe. Wer aber Bier und Weiz und Weiz weige, der müsse ohne Kirchen davon.“

Zuerst standen die Leute starr vor Stutzen und Unglauben. Dann, als sie merkten, daß es kein schlechter Epoh

war, stieg ihnen vor Freude und vor Scham das Blut ins Gesicht. Manche Frauen weinten, weil sie daran gedachten, wieviel Rot und Entehrung und harter Mühe sie das Geld zusammengebracht hatten für die köstliche Gottesgabe, von der sie gern einen Anteil für sich und ihre kleinen Kinder gehabt hätten.

Es ging ein Ernten an, so froh und schön, wie ein Feiertag. Von einem Baum zum andern hallten die frohen Rufe. Die Bauern hielten und sorgten, daß den Bäumen nichts Liebles geschah. Aber die, von der Stadt hatten von selbst große Sorgfalt, denn sie dachten daran, daß jeder Ast voll des heimlichen Segens und Lebens sei, davon sie sehr zehnten und später wieder zehren würden. Zuerst wollte jeder seine eigenen Körbe füllen. Aber auf einmal war es beschick, daß man die ganze Ernte erst nach geantter Arbeit ehrlich verteilen wollte.

Die Kinder aber vom Dorf, auch Ulrichs und Michels Entel, hängten sich Kirchen hinter die Ohren, oben sich voll und zeigten vor den Süßbrot alle ihre brotlosen Rünste mit Schreien, Lachen und Uebermut.

Jener Tag heißt in unseres Landes Geschichte: Das Kirchenfest von Edendorf.

Als am Abend die Leute zur Stadt zurückfahren, war es ihnen, als hätten sie alles geträumt. Wo sie vorher in höchstem Reid und brutaler Bier sich gedrängt und geflohen hatten, da hielten sie sich mit freundlichen Worten und gültiger Tat und die sich am Morgen beschimpft hatten, schauten sich am Abend hell in die Augen und schienen sich im Herzen zu fragen: „Hast Du es denn auch erlebt, das große Wunder?“

In der Woche danach gingen zwei Arbeitergruppen zu ihren Herrn. Wie eine Bewachung war's. „Wir wollten eine Stunde länger arbeiten ohne Lohn. Die Bauern von Edendorf sind in der Not, weil sie keine Hauen und Schaufeln keine Pflüge und Maschinen kaufen können. Sie haben unsere Frauen und Kindern Kirchen geschickt. Wir lassen sie nicht sterben. Unsere Zeit können wir nicht besser anwenden, als wenn wir ihnen helfen. Der Bauer lebt von uns, und wir leben von Bauern.“

So geschah's, daß erst in zwei, dann in allen Febrären der Stadt und zuletzt in allen des Landes täglich eine Stunde gearbeitet wurde für die Bauern, ganz ohne Lohn. Die Horkantanten traten zusammen. „Unsere Leute sind wie vermaht. Wir bleiben nicht hinter ihnen zurück. Das ist mit Lust und Eifer arbeiten, ist mehr, als wir zu hoffen wagen. Wir bezahlen ihnen die Stunde: die stärkere Produktion bringt uns genug ein, wir wollen uns nichts schenken lassen!“

Die Kaufleute hörten von der Sache. „Nun ist wieder Wars da, nun gibt es Umkehr! Die Preise müssen herunter! Das ganze Geschäft muß leichtfüßiger werden! Die hohen Projekte machen's nicht, sondern die vielen Projekte! Man muß den Leuten wieder Freude am Kaufen beibringen.“

Aus Stadt und Land.

Beispostbeförderung nach Amerika im Oktober.

Im Monat Oktober finden Postabgänge nach Nord- und Südamerika außer mit englischen Dampfern (etwa zweimal wöchentlich) nach folgenden Dampfern statt:
1. Dampfer „Manchuria“ und „Mongolia“ nach New York von Hamburg am 1. und 13. Oktober...

Die Wetterlage.

Mitgeteilt von der Landeswetterwarte am 24. September 1920. Die vergangene Woche hat wieder im ganzen Land verbreitete Regenfälle gebracht. Vom 18. bis 24. September fielen in Weidenheim 21, Königstuhl 26, Karlsruhe 41, Baden-Baden 56, Willingen 40, Heidelberg 69 und St. Blasien 36 Liter auf das Quadratmeter...

Vom Hauptmarkt.

Auf dem heutigen Samstag-Hauptmarkt machte sich der Kartoffelmangel sehr fühlbar. Da die Kärlertaler wohl sehr viel Gemüse, aber nahezu keine Kartoffeln zuhause, so mußte mancher Kartoffelbesitzer ohne seine vielgeliebten Artikel nach Hause gehen. Einem plötzlichen Bandwurm, der heute früh 8 Uhr mit einem mit circa 30-40 Semmer vollbeladenen Wagen Kartoffeln ankam, und der infolge des ihm zu niedrig scheinenden Preises wieder umkehren wollte, wurde von der Marktordnung die Ware zurückbehalten...

muss jetzt Opfer bringen, damit alle den Nutzen davon haben. Die Bauern sollen uns nicht über sein. Das Wort vom „Opfer“ war gefallen, und es schief nicht mehr ein.

Jenes andere leere, furchtbare Wort war wie weggeblasen; niemand nahm es mehr in den Mund; jeder schämte sich, daß er's gebraucht hatte. Wie wenn der Wind durch den Wald geht, und ein Wipfel den andern anfährt, und das Schreien, das Berühren kein Ende nimmt, so ging jetzt das Wissen von der Notwendigkeit eines Opfers, von der Erfindung durch das Opfer durch alle Stände und Berufe, alle Klassen und Kreise.

Die Mär von der Bauernrat brachte wie ein guter Sauerkeg alles in Ordnung, was vorher tot und schwer und hoffnungslos gewesen war.

Hatte jenes böse leere Wort die Menschen auseinandergerissen, so daß jeder einsam in einem wüsten, kalten Kreis von Selbsthass, Haß und Mißtrauen gestanden war, so fügte das Wort „Opfer“ alle zusammen wie eine gute Kette, in der kein Glied schelte und keines schadhast war. Ja, mehr noch: wie einen lebendigen Leib, in dem unaufhörlich die gleichen Säfte und Kräfte kreisten, jedem Teil und jedem Glied, wie dem Ganzen zum Nutzen. Die Weisen und die Dummen, die Jungen und die Alten, die Reichen und die Armen kannten und verstanden das Wort, denn es war nicht leer, sondern voll Tat und Kraft, die, wie das Wasser, das aus's Mühlgab fließt, alles in Bewegung, jedes Rad zum Drehen, jeden Gang zum Laufen brachte, so daß neues Leben durchs ganze Land ging und Brot für alle da war. Wie wenn nach einem harten Winter der Frühling leuchtend seinen Einzug hält, so war es diesmal. Unter Volk ging einer herrlichen Genesung entgegen; reich, voll und gesegnet wurde für jeden das Leben, leit er zu opfern gewillt war, und wie ein böser Traum lag die vergangene schwere Zeit hinter allen. Das Jahr aber, in dem das Geschehen ist, und von dem ab wir unsere neue Zeitrechnung haben: heißt das Jahr des Opfers.

Als der Fremdling so gesprochen hatte, trat er rasch vom Pult und verschwand durch die Mittelreihe.

Im Saal war es mit einem Male duster. Die Sonne war hinunter, die Dämmerung drückte an die Scheiben. Bumaier trat hinter das Pult. „Meine Damen und Herren!“

„Halt!“ sagte der Vorfisende, „will niemand mehr das Wort?“ „Nein,“ rief Emma Durst, „der Bumaier kann jetzt schwätzen, bis ihm das Maul ausfranst. Ich muß hetm.“ Und sie ging und hinter ihr her die andern.

Blumen schmück, so war der Geschäftsgang trotz des Ueberangebots in Schnittblumen immerhin recht beschleunigt, was vom gesamten Marktverkehr gelost werden kann.

Der Kampf gegen den Jucel.

Der 5. Ausschuss des Reichstags (für Volkswirtschaft) hat vor einigen Tagen eine Erhöhung des Alkoholsteuers und der Herstellung eines 8%igen Alkoholsteuers neben dem bisherigen Einkommensteuern. Für diesen Entschluß ist, wie bei den Vorbesprechungen im Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft autage trat, regierungsfreudig die Erkenntnis maßgebend gewesen, daß die rapide Zunahme des Schnapsverbrauchs nur durch schnelle Herstellung vollwertigen Bieres praktisch und erfolgreich bekämpft werden kann. Der Genuss von Schnaps in Ermangelung gehaltvollen Bieres hat in der Tat in den letzten Jahren so bedeutend um sich gegriffen, daß dem Entschluß des Reichstagsausschusses vom Standpunkt einer vernünftigen Ernährungspolitik nur beigestimmt werden kann.

Zu Fuß um die Erde.

Ein Weltreisender stellte sich heute auf unserer Redaktion vor: der Münchener Journalist Henry Duchateller, der die unglaubliche Leistung vollbringen will, um einen Sportpreis von 20 000 M. eine Reise zu Fuß um die ganze Erde auszuführen. Er ist 1913 von der Weltausstellung in Gent abgereist und hatte bis zum Kriegsausbruch bereits 14 200 Kilometer zurückgelegt. Der sonderbare Reisende besitzt ein Reisebuch, das Stempel aller Herren Länder aufweist. Die ganze Strecke beträgt 42 000 Km. und darf nur zu Fuß begangen, auf Roll- oder Schneeschuhen zurückgelegt werden. Duchateller, der über seine Erlebnisse schreiben will, zählt 1000 M. demjenigen, der ihn ein Beförderungsmittel benutzen sieht. Voraussetzungen sind die Reise, die jetzt durch Baden über die Schweiz, Spanien und Portugal nach Zentral- und Nordamerika führt, noch ca. 4-6 Jahre in Anspruch nehmen. Duchateller wird in diesem Sportstreifen über seine Reise sprechen.

• Todesfall. In Stuttgart ist im Alter von 81 Jahren eine weit über die schwäbischen Grenzen hinaus bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Dr. Julius von Jobst, an Herzschwäche gestorben. Einer alten Stuttgarter Familie entstammend, widmete sich Julius Jobst zuerst dem Apothekerberuf und trat in der wissenschaftlichen, juristischen und praktischen Verwaltung des Württemberg und anderer Altheile eines so namhaften Mannes und eine so glänzende Hand, daß er sein Geschäft zu hoher Blüte brachte und sich außerdem schon im Jahre 1877 von der Zingener Fakultät die Würde des Ehrenarztes erwarb. Sein weites Wissen und seine tatkräftige Geschäftsmännlichkeit brachte ihn schon bald in die Vorderreihe, der er über 45 Jahre als Kreisoberarzt und von 1896 an als Ehrenvorsitzender angehörte. Auch im Beirat der Zentralstelle für Gewerbe und Handel war er seit 1880 tätig. In besonderer Weise ist sein Name mit den beiden glänzenden Sonder-Ausstellungen in Stuttgart vom Jahr 1881 und 1896 verbunden. Und von 1897 bis 1912 war er, von den Sonderstellen des Landes gewählt und vom König, der ihn persönlich hochschätzte, ernannt, Mitglied der württembergischen Kammer. Neben dieser Beteiligung im Sinn des industriellen und kommerziellen Ausbaus widmete er frühzeitig als einer der ersten seine Kräfte dem Gedanken des Redaktionsrats. Seiner Initiative verdankt das Reichs-Donaus-Rationalisierungs-Institut seine Entstehung und allen Bemühungen zum Trotz hat er mit unermüdlichem Optimismus den Gedanken hochgehalten, die er seine Durchführung trüben Kräfte im Schwäbischen Kanalverein überleben konnte. Dieser hat ihn denn auch bis zu seinem Tod als Ehrenmitglied und Veteranen der Idee zurückgelassen. Mit innerer Teilnahme öffentlich und im Stillen widmete sich der Verstorbenen auch einer ganzen Reihe gemeinnütziger und sozialer Bestrebungen. Insbesondere die König-Karls-Festschmück-Stiftung zählt ihn zu ihren Mitbegründern und auch an dem Württembergischen Landeshilfsverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Juden ist von 1870/71 hat er mitgewirkt.

Vergnügungen.

• Künstlertheater „Apollo“. Unter Terefels Schillerseer Hauptregie kommt nun erstmalig ins Apollotheater. Es sei vorweg darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um das Original-Schillerseer Theater handelt, welches vor 25 Jahren von dem Offiziersoffizier Konrad Terefel gegründet wurde, und nun seit Jahren unter Leitung des Direktors Terefel steht, der als Meister häuslichen Humors sich weilsch erwerben hat. Die Schillerseer waren diese Jahre nicht mehr in Mannheim. Das letzte Gastspiel, das am 1. Oktober begann, wird daher großes Interesse erwecken.

Mannheimer Strafkammer.

• Strafkammer IV. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Baumgartner. Die 19jährige Elisabeth Philippa aus Heidelberg und die bei ihren Eltern wohnende geschiedene Elisabeth Kriehausen lieferten im letzten Frühjahr an mehrere Mannheimer Betriebe Perlebohnen, die sie in Frankfurt a. M. erworben hatten. Wegen dieses unzulässigen Handels sind die beiden Frauen zu 2 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, gegen die Weibsbilder zu 1 Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe erkannt. Auch der an dem Handel beteiligte Vater der Philippa trug Strafe davon, hat sich aber damit abgefunden. Die Berufung der beiden Frauen hatte den Erfolg, daß die Freiheitsstrafen geändert wurden. Die Philippa ist nun zu 3 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, die Elisabeth Kriehausen zu 2 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe erkannt. Die Berufung der Philippa ist nun zu 3 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, die Elisabeth Kriehausen zu 2 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe erkannt.

• Strafkammer III. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Dr. Fischer. Gemeinsam mit einem andern schon Angeurteilten hat der Tagelöhner Jakob Heinrich aus Rottweil im Sommer drei Haken im Werte von 100 Mark, jedoch verüßigt durch einen anderen Diebstahl eine Hauptstrafe von 3 Jahren, wovon er heute 2 Monate Urlaub erhält. Der 33 Jahre alte Johann Daniel Seisinger, der mit seiner 24 Jahre alten Ehegattin in dem Gefängnis mit Strafe bedrohtes Verhältnis unterhielt, wird zu 10 Monaten, die Mithilfe zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. - Vert. R.-A. Dr. Fischer.

Aus dem Lande.

• Wädgheim, 21. Sept. Hier starb im Alter von nahezu 95 Jahren die Witwe Scheuch. Mit ihr ist wohl die älteste Person der ganzen Umgegend dahingegangen. • Ueberlingen, 24. Sept. Aus dem diesem Bezirk wird den „Konstanzer Nachrichten“ mitgeteilt, daß der Obstkauf laut seitens der Händler Zustände hervorgerufen hat, die alles bisherige übertreffen. So werden jetzt schon für einen Penner Rohstoff 100 M. bezahlt. Der Preis dürfte in wenigen Tagen auf 150 M. gestiegen sein. Dazu ist bemerkenswert, daß nicht die Verkäufer des Obstes die Preisstreiter sind, sondern lediglich die aus allen Teilen Deutschlands eingetroffenen Händler, die alle Preise überbieten.

Sportliche Rundschau.

Wasserballspiel Heidelberg-Mannheim 0:1. Vergangenen Donnerstag wurde in Heidelberg Gallenbade das erste Treffen im Wasserballspiel zwischen Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg und dem hiesigen Freizeitschwimmerclub Radee ausgetragen, welches mit einem Siege 1:0 Loren der Mannheim endete. Goldzeit 0:0. Heidelberg spielte zuerst an der niedrigen Stelle, was für die Einheimischen von großem Vorteil war, da der Leertor sehr ganzes Können zeigen konnte. Er ist wohl der beste Mann dieser Mannschaft. Bei Mannheim war die gute Schwimmweise bemerkenswert, die auch durch Lindner in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kam. Hierbei war in der Verteidigung hervorzuheben. Bei Beginn der zweiten Halbzeit machte das Spiel wegen veränderter Zeit abgebrochen werden. Bei voller Ausstrahlung hätte es ein anderes Ergebnis gezeigt, da Mannheim dauernd überlegen war.

Turnen.

U. Bezirksverein in Schriesheim. Am vorigen Sonntag findet in Schriesheim das Bezirksfest der vier verschiedenen Vereine statt. Bis jetzt haben 25 Vereine ihr Erscheinen zugesagt, doch hofft man auf ca. 30 Vereine. Das Fest wird nach dem Programm des hiesigen Vereins zu werden, ein sehr schönes werden. Am heutigen Samstag abend findet turnerische Aufführungen statt. Dabei werden auch die beiden Männergesangsvereine „Viehwald“ und „Fintacht“ mitwirken. Sonntag morgen findet das Einzel-Turnen statt, dem mittags der Festzug durch den besagten Ort anschließt. Dann folgt um 2 Uhr das Drei-Turnen, bestehend in Drei-, Kreis- und Reckturnen. Ein Tag in verschiedenen Sätzen wird den Sonntag beschließen. Sonntag abend großes Volkfest mit Kinderbelustigung statt.

Unzulässige und zulässige Drucksachen.

Von Tag zu Tag erweitert sich der Kreis derer, welche bewußt oder unbewußt auf jede Art und Weise bestrebt sind und versuchen, die wesentlichen billigen Drucksachen in ihre Dienste zu stellen. Das ist bei dem großen Gebührens- und Kostenunterschied (40:10 Pfennig) zwischen Brief und Drucksache - bei einem Versand von nur 1000 gleichlautenden Prospektien ist der Unterschied 300 Mark - nur zu begreiflich. Leider, aber auch naturgemäß mußte dieses Bestreben und die darin zum Ausdruck kommende Kampfesimmung infolge der vielfach noch herrschenden Unkenntnis der vom Reichspostamt gegebenen recht vielseitigen und zahlreichen Ausführungsbestimmungen zum Drucksachen-Versand-Paragraphen, welche Kreise des Publikums dazu verleiten, Sendungen als Drucksachen gegen die ermäßigte Gebühr zur Post zu geben, die den Bestimmungen für Drucksachen nicht entsprechen, d. h., die nach der Ansicht des Abfassers nach unter dem Begriff Drucksache fallen, weil sie es für gleichgültig halten, ob die Sendung mit einem Vertriebsapparat oder ohne denselben, z. B. mit der Schreibmaschine oder sonstwie hergestellt wurde. Es sei deshalb besonders darauf hingewiesen, daß es nach den Bestimmungen des Postamts unzulässige und zulässige Drucksachen mit Schreibmaschinenschrift gibt. Wenn in neuester Zeit vielfach und zwar auch von großen Geschäften und Behörden, welche täglich einen starken Postverkehr haben, versucht wird, Schreibmaschinendrucke als Drucksachen zu versenden, so ist das nach früheren und aber auch den neuesten Verfügungen des Reichspostamts verboten. Diese Durchschläge dürfen nur als Briefe und gegen Briefgebühr von 40 Pfennig versandt werden.

Nicht verboten, also zugelassen zur Beförderung gegen die ermäßigte Drucksachengebühr sind dagegen solche Drucksachen mit Schreibmaschinenschrift, welche durch Vertriebsapparat hergestellt sind; aber auch in diesem Falle müssen diese Drucksachen mit Schreibmaschinenschrift ganz deutlich als mechanische Vertriebsapparat erkennbar sein, und es sind die Aufgabepostanstalten, welche in erster Linie über die Zulässigkeit der Drucksachen entscheiden, ermächtigt worden, nötigenfalls, d. h. in Zweifelsfällen vom Abfasser Nachweis über die Vertriebsapparat vorzulegen. Schwierigkeiten beim Versand solcher Schreibmaschinenschrift-Drucksachen entstehen nur dann, wenn, was vielfach noch der Fall zu sein scheint, auf größeren oder kleineren Postämtern noch nicht bekannt ist, daß viele der größeren Geschäfte in neuester Zeit zur Beförderung eines Typen-Flachdruck-Apparates Übergangsendungen sind, mit dem sie in einer Stunde circa 1000 Stück Vertriebsapparat herstellen können, welche Original-Schreibmaschinen-Schriftstücke vollständig gleichen.

Kunst und Wissen in Mannheim.

• Theaternachricht. Die Erstaufführung von Hebbels deutschem Trauerspiel „Agnes Bernauer“ findet unter Leitung von Oberregisseur Franz Joch in neuer Inszenierung am Samstag, den 2. Oktober statt. Die Titelfolle spielt erstmalig Susanne Marie Bissler. - Lucien „Madame Butterfly“ geht im Nationaltheater am Montag, den 27. September in Szene. - Am Dienstag wird im Nationaltheater Lessings „Mina von Barnhelm“ mit Lore Busch in der Titelrolle wiederholt.

Kleine Mitteilungen.

• Reinhardt's Kaffeehaus. Der vor längerer Zeit angelegte Wechsel in der Leitung der Reinhardt's Bühnen ist nunmehr vollzogen worden. Max Reinhardt ist von der Oberleitung seiner drei Theater bereits zurückgetreten, die Heilig Holländer von heute ab übernimmt. Reinhardt ist von der Leitung des Holländers als Regisseur für 6 Vorstellungen im Jahre vorverschiedet worden. Gerhard Hauptmann ist gleichfalls nur als Regisseur verpflichtet worden und zwar für die Inszenierung von jährlich zwei dramatischen Werken.

Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen vom Samstag, den 25. Sept. 1920, 8 Uhr morgens (MEL.)

Table with columns: Ort, Lufttemp. in NN, Temp. C, Wind, Bewölkung, Regen, Rel. Feuchte, Niederschlag der letzten 24 Stunden.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7 Uhr morgens)

Table with columns: Station, Temp. in NN, Temp. C, Wind, Bewölkung, Regen, Rel. Feuchte, Niederschlag.

Allgemeine Witterungsübersicht. Große Niederschlagsgebiete über Frankreich und Südwestdeutschland haben sich im Laufe des Tages gebildet. Da die kleinen Niederschlagsgebiete jetzt aber doch in Auflösung begriffen sind und ein großes über Osteuropa lagerndes Hochdruckgebiet vorbringt, ist auf „arabes Wetter“ hinar.

Vorausgeschicktes Wetter bis Sonntag, 26. Sept., nachts 12 Uhr; langsam aufheitern, meist trocken, unter Tags wärmer.

Unzulässige und zulässige Drucksachen.

Unter dieser Epithymone bringt die Tagespresse in einem zweifellos ernstlich inspirierten Artikel endlich die ersehnte Klarheit herüber, was die Post als Drucksache zulässt oder beanstandet. Die Aufstellung eines entsprechenden Vertriebsapparat dürfte allein schon wegen der Vergrößerung der Postkosten für jeden einzelnen Geschäftsmann um so eher in Frage kommen, als sich heute eine immer wichtiger werdende einwirkende Umwälzung im Wege der Kellam-Drucksache notwendig macht. Hierbei ist es zu begründen, daß die bekannte Firma für moderne Kontro-Einrichtung und -Unterhaltung, S. G. S. m. b. H., in ihren neuen Ausstellungs-räumen D 5 4, an der Börse, die zweckmäßigsten Typen verlegten Vertriebsapparat ausstellt, die für zulässige Drucksachen in Frage kommen.

Es sind dies - neben dem altbekannten Heliographen-Apparat „S. G. S. Heliograph“ - der mit Hartwalze u. Wachsmatrix arbeitende „Grell“, sowie besonders der den größten Anforderungen an Schnelligkeit und Genauigkeit genügende Dreifachvervielfältiger „Koto“, auf dem sich Hunderte von klaren Kopien in wenigen Minuten herstellen lassen, und der „Fress“, der mit Typen und Formband eine dem gedruckten Brief ähnelnde altnische Drucksache herstellt. Bei letztgenanntem letzteren steht die letzte aus wie der erste; Klischee, Linientypen, Zweifarbenendruck liefert dieser Apparat und ersetzt fast eine eigene Druckerei.

Ein Besuch der Ausstellung von S. G. S. m. b. H. im früheren Restaurant Weidberg, die außer diesen Apparaten die modernsten Fotomaterialien, wie Abreißer- und Heftenmaschinen, Kopiermaschinen, Abreißer- und -Apparate, Schreib- und Diktiermaschinen, Fern- und wabenartige Fernschreibmaschinen und Fernschreiber, sowie eine große Anzahl von Fernschreibern und Fernschreibern, die in den Dörfern durch die Vertreter werden auf Wunsch ausgeführt.

Die moderne Zahnkultur. Empfehlung für jeden Gebrauchs. Zahnwohl.

Winkelhausen

Weinbrand

Weinbrennereien
Stargard i. Pom.

Generalvertretung für Baden und Fabriklager:
Mondorf & Melleri, Karlsruhe i. B., Fernruf 4993.

S143

Deutsche Fernsprech-Treuhand G. m. b. H.

Hamburg 6, Neuer Pferdemarkt 13
Bankkonto: Oltzenstraße Hamburg
Vom Reichspostministerium zugelassen!
Am 1. Oktober 1920
haben Sie zu
zahlen

1000 M. Fernsprech-Beitrag

Wir stellen Ihnen diesen Betrag zur Verfügung!
Jahresbeitrag: 33 M. für den Hauptanschluß, 10 M. für das Nebenanschluß.
Unveränderlich auch bei steigendem Lombardzinsfuß.
Einmalige Aufnahmegebühr 30.— Mk. für den Hauptanschluß.
Verlangen Sie sofort Prospekt! **Platz-Vertreter gesucht!**
General-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg
Karl Krems, Mannheim, P 3, 14. Tel. 1222
Feste Gebühr! Anderweitig steigend mit Lombardzinsfuß und schon im ersten Jahr teuerer! Vergleichen Sie Bedingungen. 10626

Heinrich Scharpinet Mannheim D 2, 11
Tel. 920
Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen u. Dekorationen

Große Möbel-Ausstellung

gediegener und preiswerter Wohn-,
Speise-, Herren- und Schlafzimmer

Großes Lager in Gobelin, Damaste und aparte Vorhang-Stoffe.
Ausstattung und Ausbau vornehmer Wohnräume. Beratung ohne Verbindlichkeit

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft Mannheim

Ludwigshafen a. Rh., Rotterdam, Köln, Karlsruhe, Kehl (Straßburg i. E.), Basel, Lörrach i. B., Stuttgart, Esslingen, Reutlingen, Heilbronn, Kempten i. B., Sigmaringen a. M.

Spedition nach allen Plätzen des In- u. Auslandes
Lagerung in grossen modernen Lagerhäusern
Schiffahrt mit eigenem grossem Schiffspark
Sammelvekehr nach allen Richtungen.
Bedeutende Frachtvorteile.

Messengütererfrachtungen aller Art von u. nach allen Rhematationen. Besondere
Eilgüterverkehre mit Schnellampfern nach dem Ober- und Mittelrhein, sowie nach
und von den Seehäfen. Regelmäßige Abfahrten.

Rhein. Gesellschaft für Schiffsausrüstungen u. Fabrikbedarf Mehr & Schäfer, Mannheim



KOMPLETTE SCHIFFS-AUSRÜSTUNGEN

Eisenerzeugnisse, Werkzeuge, Armaturen, elektrische Ausrüstung, Gummi-
und Asbest-Fabrikate, Heiss- und Hochenergie, Besen- und Bürsten-
waren, Farben, Lacke, Öle und Fette. 10474

Neu, eigenartig, ohne Beispiel an
Inhalt und Versicherung ist die neue Zeitschrift

„Ich helfe Dir“

„Ich helfe Dir“ hilft der Hausfrau und Mutter bei
der Wäsche-Haushaltung, bei der
Umarbeitung von Altem in Neues, bei Anfertigung
von moderner Kleidung, bei praktischen Handar-
beiten, bei der Herstellung billiger und zweckmäßiger
Kinderkleidung, lehrer bei der Erziehung der Kinder,
bei Erhaltung von Gesundheit und Schönheit. 10734
„Ich helfe Dir“ gibt praktische Winke für das häusliche
Leben, Rat für Küche, Keller und Speisekammer und
endlich für Kleintierzucht u. Gartenbau. Jedem zweiten
Heft ist ein Schnittmusterbogen, in kurzen Zwischenräumen
wird dem Heft eine Kunstbeilage beigegeben. Außerdem bietet
„Ich helfe Dir“ eine Sterbegeld-Versicherung für
Eltern und Kinder. Das Heft erscheint 14tägig zum Preis
von Mk. 2.— Man abonniere bei Buchhandlung Paul
Fleischer, Mannheim, Rheindammstrasse 68.

Herren und Damen als Reisevertreter gesucht.

Institut zur Bekämpfung der Oberflächen- (Lupus) und Tiefentuberkulose, der Drüsenentzündungen, Hauterkrankungen, gewisser Frauenleiden sowie der hässlichen Geschwülste (Krebs usw.)

Die Röntgenlichttherapie des Krebs, der Tuberkulose, Myome
etc. darf nach unseren modernwissenschaftlichen Anschauungen
nur noch mit den Intensivstromapparaten erfolgen. Die alten oder
halbmodernen Röntgenapparate, wie sie noch von fast allen
Röntgenlaboratorien hier und auswärts infolge ungenügender
Kenntnis der Ärzte od. aus and. Gründen betrieb. werden, bringen
Schaden, z. B. den Krebs zum Wachsen anstatt ihn zu vernichten.
Mannheim, O 2, 1 - Tel. 6747 **Dr. med. J. Wetterer**
Sprechst. : W. 9-3 (Dr. Wetterer)
3-9 (Assistentärzte) Spezialarzt für Hautleiden und
E. 39 S. F. 9-1 (Assistentärzte) Erkrankungen der Harnorgane.

Bester Ersatz für Kohlendampf-Glühlicht! Gasstoff-Glühlicht

Deckenlampen, Wandarmen, Doppelarmen, Kaminleuchten etc.
Keine Rohrleitung! Leuchtkraft: 50-100 Kerzen!
Leuchtmittel wird mitgeliefert! - Preisliste frei! E 91
Louis Runge, Mannheim Augusten-
strasse 55.

Mannheimer Schirmfabrik Schirme u. Stöcke

Kaufhausbogen 71/72. Preise bedeutend herabgesetzt
Eigene Reparaturanstalt J. I. F. S.

Rauch und Ruß

in den Wohnungen machen den Auf-
enthalt in denselben nicht nur höchst
unangenehm, sondern oft lebensgefähr-
lich. (Kohlendioxidgas) bilden sich nur
durch Zugmaße.)
Schützt die Schornsteine
dehnt vor den schädlichen Einwirkungen
durch Wind, Regen und Sonne durch den
wirklich einzig in seiner Art dastehenden



Topf'schen drehbaren Aufsatz.

Zu beziehen durch die Alleinverkäufer:
Franz Molitor G. m. b. H. Mannheim
Tel. 2004. Mittelstraße 56.
Baumaterialien. S147



Wohnheim & Büro

SPECIALHAUS FÜR MODERNE BÜRO-BEDARF
Wohnheim No. 211
F. E. R. H. S. F. C. 7. 1. 5. 9.

Büro-Möbel und Maschinen

nebst Zubehör in grosser Auswahl.

Ziehung garantiert
7. u. 8. Oktober 1920
Überlinger Münster-Geld-Lose
60000
155000
Lospreis M. 3.00
Postcheck-Konto 19376
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B.

Kegelbahn

für möglichst einen der
ersten Hochentagegeplust.
Angebote u. V. O. 15 an
die Geschäftsstelle. B1338
Braves Mädchen
von erlesenen Eltern
samt des Frisierens
erlernen.
Angebote mit. V. T. 52
an die Geschäftsstelle.

Jakob Bitterich

Lack- und Farbenfabrik
Mannheim

Verkaufsstelle E. 5. 1
gegenüber Hotel Weinberg
Telephon 426
empfehlen 10436

Spiritus-Fußbodenlacke
gelb, rot und braun
Spirituslacke, Bernsteinlacke
Bodenwachs und Fußbodenöle
Streichfertige Ölfarben
in allen Tönen
Pinselfür alle Zwecke
Sämtliche Malutensilien
für Öl-, Aquarell-, Tempera-
und Pastellmalerei.
Maler- u. Anstreicher-
Bedarfsartikel.
Fachmännische Bedienung zugesichert.
Fabriktelephon 2712 und 318.

Für Hausbrand und Zentralheizung

Bronnzapfen Guggins . . Mk. 12.50 p. Malter
Schönen danken Brenntorf Mk. 18.— per Ztr.
Brennholz Hartholz gesägt M. 18.— p. Ztr. drei Keller
Alles ohne Bezugschein.
Bei Eisenbahnwagenbestellung Preisermäßigung.

Andreas Reinig, Kohlenhandlung

L. 15, 18. — Tel. 4917. E 126
Empfehle meine modern eingerichtete
Branntwein-Brennerei
zum Abdampfen von Kirschen, Zwetschgen,
Trostler usw. Holz und Kohlen brauchen nicht
gefeuert zu werden. Reine pro Liter fertigen Brannt-
wein Mt. 2.— Es ist jedermann Gelegenheit ge-
boten, sein Material in kürzester Zeit selbst zu
brennen. Größere Partien können erst durch nach
eigenes Fahrverbot abgeholt werden. E 126

Jakob Deimann

Branntwein-Brennerei und mech. Kaffee-
Schwetzungen
Mannheimerstr. 48/50. Teleph. 61-

Bei Nervenleiden

Rheuma — Gicht — Ischias
Lähmungen, Nieren-,
Chron. Leiden vom 1. bis zu den
Elektro-galv. Institut für Gesundheitspflege
C 1, 1 Egon Winter C 1, 1
Glänzende ärztliche Zeugnisse
Hundert begeisterte Dankschreiben.
Heilkuren täglich von 9 bis 6 Uhr.
Schwesterbedienung. S 99
Elektro-galv. Massage, Gesichtspflege, Specialität.
Kartons für 12 Sitzungen Mk. 45.—

Ich habe, Zt. groß. Interesse
für alte gebrauchte
Maschinen.
Wilhelm Kahn
Altmühlstr. Mannheim
O 5. 19. Teleph. 1386.

Brennholz

1a. Qualität, sehr trocken, liefern wir
prompt. Speziallieferungen für Zen-
tralheizungen und Gewerbe.
Zur Lieferung aller rationierten Brennstoffe
halten wir uns bestens empfohlen. E 126
Bügler & Co., G. m. b. H.
Kohlenhandlung
Tel. 7905 Karl Ludwigstr. 28/30 Tel. 7740

400 Ratten

und Mäuse nachweisbar in einigen Stunden radikal
ausgerottet, fertig zum Auslegen. Ungefährlich für
Menschen und Haustiere. Bügelkäse 3 St. 22. 12. 20.
6 St. 22. 24.— Mottenkäse 3 St. 22. 13.— 6 St.
22. 25.— Seidenreiniger 2 St. 22. gebraucht 2 St.
22. 9.— 17.— 25.— 23.— Seidenreiniger 4
Ratten, gebrauchsfähig 22. 10.— 19.— 27.— 35.—
Erfolg garantiert. **Otto Koch, Chem. Fabrik**
Ratische-Grabenstraße 304. E 126

National-Theater Mannheim.
 Sonntag, den 26. September 1920. 39
 4. Vorstellung in Serie, Abstellung D
Der fliegende Holländer
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
 Sonntag, den 26. September 1920
Willi's Frau
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Verfretung: Mannheimer Musikhaus

Harmonie D 2, 6 / Montag, den 4. Okt., abends 7 1/2 Uhr

Richard Strauss-Abend

Anni Gantzhorn (Sopran)

-Am Flügel: August Richter

Aus der Vortragsfolge: Winterweiche / Georgine / Heimkehr / Morgen / Ich trage meine Minne / Traum durch die Dämmerung / Ruhe meine Seele / Zielgenug / Allerseelen / Wiegenlied / Freundschaft / Herr Lenz 10752 Karten zu M. 7,80, 5,20, 2,60 inkl. Steuer

Musensaal-Rosengarten Donnerstag, den 7. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Vortrag mit Lichtbildern Dr. Lämmel

Einsteins Relativitätstheorie

Karten zu M. 7,80, 6,50, 5,20, 3,90 inkl. Steuer

Verammlungssaal-Rosengarten Samstag, den 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Hans Ebbecke

mit seiner Laute

Karten zu M. 10,40, 7,80, 5,20, 3,25 inkl. Steuer

Musensaal-Rosengarten Montag, den 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Vortrag Mariarty

Weissungen für die Jahre 1920-26

Karten zu M. 7,80, 6,50, 5,20, 3,90 inkl. Steuer

Harmonie D 2, 6 Dienstag, den 12. Oktober abends 7 1/2 Uhr

Vortragsabend

Amelie Trescher-Schier

Karten zu M. 7,80, 5,20, 3,90, 2,60 inkl. Steuer

Harmonie, D 2, 6, jew. Sonntags, vorm. 11 1/2 Uhr

17. Okt., 7. Nov., 12. Dez., 16. Jan., 13. Febr.

5 Mannheimer Jugendkonzerte

veranstaltet von LENE HESSE und GRETE KOLMAR

Dauerkarten zu M. 32,50, 26,00, 19,50, 13,00 inkl. Steuer, auch bei Lene Hesse, Tullastr. 10, Tel. 6142 und Grete Kolmar, Rheinstr. 3, Telefon 365.

Harmonie, D 2, 6 jeweils abends 7 1/2 Uhr

Dienstag, 19. Okt., Montag, 8. Nov., Dienstag, 14. Dez.

Mannheimer Trio

Dauerkarten M. 30,80, 18,50, 10,40 inkl. Steuer.

Karten zu allen Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Telefon 7479.

Privat-Tanzschule, A 2, 3

Telephon 1388

Anfang Oktober beginnt ein neuer schöner

KURS.

Für Studentenkurse sind einige bessere

Damen erwünscht. 10754

Hotel-Restaurant

„Reichspost“

0 1. II am Marktplatz Tel. 4363

Täglich:

Musikalische Abend-Unterhaltung

Sonntag vormittag!

Erstkl. Künstler-Konzert.

Nacht, Wein, Münchener Bier u. Kaffee

Prima bürgerliche Küche

Reichhaltige Abendplatten

Freizeitzimmer werden auch monatweise abgegeben.

*6131 Inhaber G. Werner.

Hemdentuche

Hemdenflanelle

Baumwollbiber

Leinen u. Halbleinen

Bettbarchent

Bettdamaste

Schlafdecken

empfiehlt 10072

J. Groß Nachf. Inh. Stetter
Marktede F 2, 6.

Schreibtische
A. BEYERLEN U. CO. STUTTGART

Eine günstige Kaufgelegenheit!

- Ein Posten **Kinder-Mäntel** für das Alter von 3-10 Jahren. Jede weit, Größe M. 6.- mehr. Stück. 48.-
- Ein Posten **Kinder-Mäntel** jede Größe, durchweg für das Alter von 3-10 Jahren. Stück. 59.-
- Ein Posten **Backfischmäntel** Stück. 76.-
- Ein Posten **Kinder-Flauschmäntel** rot u. blau mit Mütze, für das Alter bis zu 4 Jahr. Gornitur 138.-
- Ein Posten **Künstler-Kinderkleidchen** aus warmen Stoffen für das Alter bis zu 4 Jahren Stück. 45.-
- Ein Posten **Kinder-Kleider** aus Schaffenside u. Crèpe de chine durchweg Stück. 98.-

Damen-Strickjacken in vielen Farben. Stück. 139.-

HIRSCHLAND

Zur Frankfurter Messe

empfehlen unsere 10366

Universal-Messe-Police für Ausstellungsobjekte und Waren

mit Einschluß aller Gefahren, sowohl im Ausstellungslokal als auch auf dem Transport per Bahn, Post, Fuhrwerken usw.

Billigste Prämien-Berechnung!

„Deutschland“ Transport- und Rückvers.-Bank-Akt.-Ges.

Mannheim, Augusta-Anlage 10.

8% Voll-Bier

Spaten-Bräu, München

Reichel-Bräu, Kulmbach

empfehlen 10360

A. Kammermayer, Biergrosshandlung

Friedrichsplatz 7, Telefon 1431.

Fernsprech-Neben-Anschlüsse

sofort ausführbar 529

Telephon-Fabrik A.-G. vorm. J. Berliner

Mannheim. Teleph. 7279.

Carl August Nieten & Co.

J 7, 19. Kohlenhandels-gesellschaft Fernstr. 217.

empfehlen

Brennholz

in allen Sorten für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen.

Ferner liefern wir 5108

Tori und alle rationierten Brennstoffe.

Für Wiederverkäufer.

Prima **Edelkastanien 220.-**

jedes Quantum, Fr.

Anfr. Tel. No. 4781.

Rolladen

Neuanfertigung Reparaturen 534

Kellner- und Jaluzien-Fabrik

Stierlen & Hermann

Augustenstr. 33 Mannheim Tel. 2602

Schreibmaschinen u. Regist.erkassen

repariert unter Garantie

Reif & Wicht, N 4, 10

Telephon 7720 6220

Moderne Büro-Einrichtungen.

Klavierunterricht

zu mögl. Preise für Anf. u. Fortgeschr. ent. angeh. Pianistin. Angeb. u. Z. K. S an die Geschäftsst. *6101

Technikum Freiburg-B.

Maschinen-Bau und Elektrotechn. E193

Suche mich mit 40-50

Stille als stiller

Teilhaber

an gewinnbringendem

Geschäft zu beteiligen.

Angebote um Y. R. 90

an die Geschäftsst. *6062

Paletot

braucht, läßt seinen alten

wenden. Angebote um

W. L. 35 an die Ge-

schäftsst. 21346

Bornhörslebende und

Erfinder

gute Verdienstmöglichkeit.

Ausstattung u. Beratung

gebende Broschüre. Ein

neuer Welt 7 findet gratis

H. Schmidt & Co. JG 11

Berlin, Königgrätzerstr. 71

Herrenfilzhüte

werden wie neu, gewasch.

gefärbt, modernisiert.

— Geprüft 1875. —

— Geprüft 1902. —

Fabrik-Zweigstelle:

R 6, 19 u. C 3, 19 657

Kopplerstrasse 33

Laurentiusstrasse 25

Kräuzergang, beid. igard

Gebrüder, 1000000

ohne Versand, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

1000 Semler, 1000000

Der Pianist und Klavier-Pädagoge

Adolf Schmitt (langjährig. Lehrer an der

Hochschule für Musik) begann mit seiner

Klavier-Schule

a) Elementar-, Mittel- und Oberschule

am **Dienstag, den 14. September**

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen

U 5, 18. Ring. *5278

Abendkurse

im Zuschneiden u. Nähen

sämtl. Damengarderobe

und Wäsche. 10696

Wiederbeginn 1. Okt. 1920

Auskunft u. Anmeldungen jederzeit bei:

Franz Seyferth

Mannheim, Käfertalerstr. 45, III.

Damenschneiderel Sobol

Langstraße 41a.

Spezialität im Anfertigen von: **Kostümen**

Mäntel, Kleider bei billiger und bester

Ausführung, ebenso Umänderungen. *6043

Sigmund Schneider

F 7, 31/32 MANNHEIM Tel. 90

Transmissionen

Holzriemenscheiben

Fussriemenscheiben

Ein- und zweifach

Wellen

Sichlager

Hängelager

Wandlager

Kupplungen

Sichringe

Mauerkasten

Drehbänke

Bohrmaschinen

Kreissägen

Ventilatoren

Gas- und Benzinmotore

Hebemaschinen

Heizkörper

Nutzelsen

Sigmund Schneider

F 7, 31/32 Tel. 90

Telegr.-Adr.: Eisenschneider. 53

Rein-Aluminiumwaren

Achtung! Billig!

1 Satz = 5 Stück unbedürftige schwere Schmortöpfe 18, 20,

22, 24, 26 cm 175 Mk., 1 Schöpfbüffel 6,50 Mk., 1 Schaum-

lötel 6 Mk., umschließt Verpackung und sämtliche Aluminium-

Haushaltungsgegenstände. Versand erfolgt per Nachnahme, 10010

Heinrich Berndes, Abt. Aluminium-Versand

Neheim a. d. Ruhr.

Trefzger-Möbel

sind bei direktem Einkauf

immer noch die 10694

billigsten Qualitäts-Möbel!

Mannheim, Karlsruhe,

Verkaufsstellen: Pforzheim, Freiburg,

Konstanz, Rastatt.

Mannheim, P 7, 22, Heidelbergerstr.